

Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraumes

Die Erneuerung und Umgestaltung der Straße der Einheit in den Jahren 2006/ 07 umfasste die Reduzierung des Straßenprofils, die Begrünung des nördlichen Teils des Straßenzuges mit Baumpflanzungen und die Verbreiterung der Gehwege mit Platz für Außengastronomie. Damit konnten sowohl im nördlichen Teil der Straße als auch im Süden am Sandberger Platz attraktive Aufenthaltsbereiche geschaffen werden. Es wurden ausschließlich Natursteinmaterialien wie Granitpflaster, Mosaikpflaster (Granit), Gehwegplatten (Granit) und Lesesteinpflaster verwendet. Die Beleuchtung wurde erneuert und neue Stadtmöbel aufgestellt.

Der Kreuzungsbereich der Straße der Einheit (im Süden) mit der Sandberger Straße war jahrelang durch überdimensional breite Straßen gekennzeichnet. Mit der Neugestaltung wurde den Straßen ein angemessener Raum zugeteilt. Dabei entstanden vor den Gebäuden drei kleine Stadtplätze. Hier wurden Bäume gepflanzt und Bänke sowie weiteres Stadtmöbel aufgestellt.

Straße der Einheit – Blick nach Norden in den neu gestalteten Straßenbereich, 2007



Einweihung des Brunnens am 15.12.2007



Der Brunnen

Historische Fotos belegen im Kreuzungsbereich der Straße der Einheit mit der Sandberger Straße einen Brunnen mit Trinkwasserpumpe. Daran soll ein neu aufgestellter Brunnen in der Nähe dieses Standortes erinnern.

In einem studentischen Wettbewerb an der FH Potsdam im Dezember 2006 entstanden 20 Entwürfe für den Belziger Brunnen. Der Entwurf des 3. Preisträgers wurde realisiert. Der Brunnen wurde in Finnland aus dem Granit Kuru Grey hergestellt. Er wiegt ungefähr zwei Tonnen, ist 0,80 m bis 1,10 m hoch und hat einen Durchmesser von 1,20 m. Auf der Pflasterfläche aufgestellt, kippt der Stein so, dass konstant und hörbar Wasser überläuft. Aus einem unterirdischen Reservoir wird der Brunnen, außer in den Wintermonaten, ständig befüllt.



Entwurfszeichnung
G. Lange, Landschaftsarchitekten, Belzig

Kultur- und Straßenfeste

Der Charakter der Straße der Einheit als Geschäftsstraße hat sich über viele Jahrhunderte hinweg erhalten. Neben ihrer Bedeutung für die verkehrliche Erschließung des historischen Ortskerns entwickelte sie sich frühzeitig als Hauptgeschäftsstraße der Stadt. Neben Handel, Gastronomie und Dienstleistung haben sich in den vergangenen Jahren weitere Aktivitäten entwickelt.

Im Rahmen der traditionellen Burgfestwoche im Spätsommer jeden Jahres hat sich der Altstadtsommer zu einem der schönsten Volksfeste im Brandenburgischen entwickelt. Viele Geschäfts- und Privatleute öffnen die großen Tore neben ihren Häusern und laden in die romantischen Hofanlagen ein.

An rund 30 Schauplätzen zwischen dem historischen Ortskern und der mittelalterlichen Burg Eisenhardt sind internationale Live-Musik, mittelalterliches Spektakulum, reichlich Kleinkunst und buntes Show-Programm zu erleben sowie kulinarische Raffinessen zu genießen.

Aber auch im Winter haben die Höfe einen ganz besonderen Charme. In Belzig findet jedes Jahr am dritten Adventswochenende die Märchenweihnacht mit den Belziger Advents-Höfen statt.



Aufnahmen vom Belziger Altstadtsommer



KEIMZEIT spielt zum Fest

Information: Tourist-Information Belzig, Marktplatz 1, 14806 Belzig
Telefon: 033841 38799-10
e-mail: info@belzig.com

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 09.00-18.00 Uhr
Sa / So / F: 10.00-15.00 Uhr

Herausgeber: Stadtverwaltung Belzig, Wiesenburger Straße 6, 14806 Belzig
Texte, Fotos, Plan: Archäologische Projektbegleitung A. Dinter, Südpromenade 13, 15747 Wildau
Planungsgruppe WERKSTADT Boxhagener Str.16, 10245 Berlin
in Kooperation mit der Universität Potsdam, Historisches Institut der Philosophischen Fakultät.
Fotosammlung Fam. Kästner, Belzig
Stadtverwaltung Belzig, Herr Kahl
Planungsgruppe WERKSTADT

Layout: GUTENDRUCK BERLIN Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Druck: GUTENDRUCK BERLIN

Belzig im Mai 2008

Kulturland Brandenburg 2008 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck



Die Herstellung dieses Faltblattes wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ vom Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Belzig ermöglicht.

Dieses Faltblatt ist eine Ergänzung zur Ausstellung „Neues Leben für alte Straßen“, die im Rahmen des Themenjahres 2008 „Provinz und Metropole/ Metropole und Provinz“ von Kulturland Brandenburg präsentiert wird.

Kulturland Brandenburg 2008 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen für Brandenburg gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg.

2008 Kulturland Brandenburg Provinz und Metropole Metropole und Provinz



„Grundriss des Schlosses und Stadt Belzig“ – um 1720 – Darstellung der wichtigsten historischen Straßenverbindungen (Quelle: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin)

Die Straße der Einheit als eine der ersten Wegebeziehungen im Ortsgefüge war in den letzten Jahren ein bedeutender Schwerpunkt der Stadterneuerung. Die angrenzenden Häuser wurden schrittweise saniert, der Straßenraum neu gestaltet. In den Sommermonaten wird die Straße durch Straßencafés, zahlreiche Feste und Veranstaltungen lebendig. Anhand der historischen Entwicklung dieser Straße mit ihren repräsentativen Gebäuden und Hofanlagen soll die Geschichte Belzigs als nördlichste sächsische Grenzfestung, Handelsplatz und Kurort bis heute vorgestellt werden.

Historische Bedeutung der Straße der Einheit

Belzig besitzt zwei historische Siedlungskerne, und zwar ein suburbium (Sandberg) im Burgbereich und einen nördlicher gelegenen, jüngeren Marktflöcken. Die Stadt verfügt über ein unregelmäßiges Wegegefüge mit drei zentralen Achsen. Dies ist in der Topographie der Landschaft vorgeprägt, an überörtliche Wegesysteme (Altstraßen) angeschlossen und reicht bis ins späte Mittelalter zurück.

Von Belzig aus verlief (und verläuft) eine verlängerte Achse über die heutige Straße der Einheit auf Brandenburg/Havel (N) zu, von Sandberg aus wurden Saarmund/Treuenbrietzen (D), Jüterbog (SO), Wittenberg (S), Roßlau (SW) und Magdeburg (W) angeschlossen. Die historische Wegeachse von Magdeburg nach Jüterbog, 1348 erstmals urkundlich als landesherrliche Straße (strata publica) erwähnt, durchquerte ursprünglich nur Sandberg. Indes wurde das letzte Teilstück der Route von Magdeburg nach Belzig-Sandberg im 13./14. Jh. etwas nach Norden verlegt, um den neuen städtischen Marktplatz Belzigs anzuschließen.

Man darf von einer bereits im Mittelalter ausgeprägten Nahmarktfunktion Belzigs ausgehen. Dafür sprechen die vielen nachweisbaren Märkte, zu denen Händler und Käufer aus Sachsen, Brandenburg und dem Magdeburgischen kamen. Dies verschaffte der Stadt „große Einnahmen“. Schon in dieser Zeit gilt Belzig als zentraler Verwaltungs- und Gerichtsort.

Die Brandenburgische Gasse, seit einigen Jahrzehnten Straße der Einheit, gehört zu den ältesten Straßenzügen Belzigs (N-S-Achse). Hier standen vor allem Häuser der städtischen Oberschicht. Verbunden mit dem Stadtbildungsprozess entwickelte sich die Straße schon im 13. Jh. zur Hauptbebauungsachse der Kernsiedlung. Zusammen mit der Wiesenburger Gasse, heute Wiesenburger Straße, schließt sie den Markt- und Kirchplatz ein und bildet das zentrale Straßenkreuz Belzigs.

STADT BELZIG Straße der Einheit. Neues Leben für alte Straßen

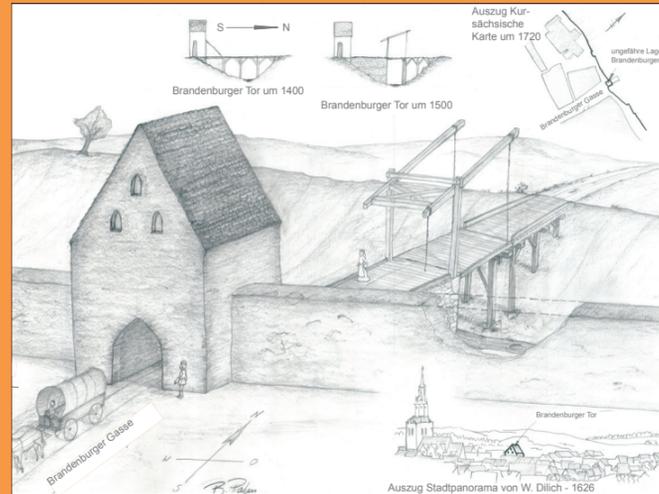


Entwicklung der Straße anhand archäologischer Befunde

Im Zuge der archäologischen Begleitung der Sanierung der Straße der Einheit konnte bestätigt werden, dass es sich bei dem Verlauf der heutigen Straße um einen historischen Straßenverlauf handelt, der seit dem Mittelalter fast unverändert ist. An diesem alten Weg, der Brandenburg mit Wittenberg und Leipzig verband, entwickelte sich die Stadt Belzig.

Die ersten Besiedlungsspuren stammen jedoch schon aus der Vorgeschichte und weisen auf ein ausgedehntes bronze-/eisenzeitliches Siedlungsareal im heutigen Bereich des Belziger Stadtgebietes hin. Archäologisch konnte dies durch eine im dortigen Erdboden fast durchgehend vorhandene bronze-/eisenzeitliche Kulturschicht belegt werden. Des Weiteren wurden u.a. eine Ofenstelle, Hausgruben und div. andere Gruben gefunden. In der 1. Hälfte des 13. Jh. entstand an dem Handelsweg etwas nördlich von Burg und „suburbium“ eine Marktsiedlung, aus der sich im Laufe der Zeit die Stadt Belzig entwickelte. Das städtische Wachstum spiegelt sich in den archäologisch dokumentierten Kulturschichten des Bodens wider. Auf ganzer Straßlänge konnte die erste mittelalterliche Straßendecke in Form einer Kieselsteinlage (tw. mit Holzresten) nachgewiesen werden.

Diese erste Straßenbefestigung, die ungefähr 1,2 m unter der heutigen Geländeoberkante liegt, wurde in einigen Abschnitten durch eine zweite ähnliche Kieselsteinlage ausgebaut. Der Straßenzustand, der trotz dieser ersten Befestigungsmaßnahmen schlecht war, wurde später durch die Anlage eines mit Holz verbauten Straßengraben und einer Pflasterschicht verbessert. Der Graben verlief fast parallel zur Straßführung und war auf einer Länge von ca. 12 m noch vorhanden. Zur Ableitung des Regen- und Abwassers aus der Stadt diente des Weiteren ein das südliche Ende der Magdeburger Straße querender Graben. Die Wasserversorgung erfolgte durch Brunnen so z. B. durch die als Brunnen oder Graben interpretierbaren grabenförmigen Querschnitte vor Haus 16 und 22.

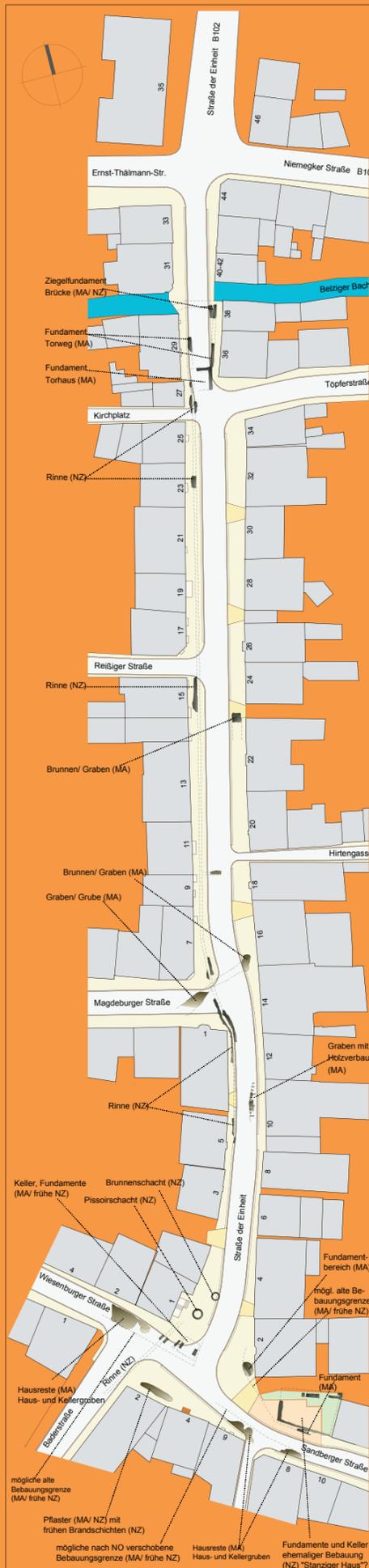


Rekonstruktionsversuch Brandenburger Tor in Belzig um 1500 (Text und Zeichnung: B. Palm): Über eine den Stadtgraben mit Bachlauf überspannende Zugbrücke und einen Torweg (Seitenfundamente aus Feldsteinen in Kalkmörtel, Abdeckung mit Holzbohlen?) erreichte man das Brandenburger Torhaus (Kammertor) und somit die Stadt.

Die Bedeutung der Straße im Stadtgefüge wird durch einen 1941 entdeckten Münzfund bestätigt. Beim Bau eines Erdkellers im Haus Nr. 20 wurde ein irdenes Gefäß mit mehreren Hundert ganzen und halben Münzen aus der Zeit um 1300 gefunden. Neben brandenburgischen Münzen konnten auch Stücke aus anderen Regionen geborgen werden, die auf weitreichende Handelsbeziehungen deuten.

Mit der Stadtrechtverleihung im 14. Jh. kam es zur umfangreichen Befestigung des Ortes mit Mauer, Graben und Wall sowie vier Toranlagen (Wiesener Tor, Brandenburger Tor, Sandberger Tor und Schlosstor). Am Nordausgang der Stadt konnten während der Ausgrabungen die mächtigen Fragmente des Brandenburger Tores mit bis über 3 m tiefen Torwegfundamenten dokumentiert werden. Der zu vermutende hölzerne Vorgängerbau bestehend aus Torhaus, Brücke und Zugbrücke wurde wahrscheinlich nach und nach durch Umbauten in Feld- und Ziegelstein, wie dem Kammertor, den Wangenfundamenten des Torwegs, dem Auflager der Zugbrücke und dem neuzeitlichen Brückenbau ersetzt.

Nach den Zerstörungen der Stadt im 30-jährigen Krieg 1618-1648 kam es – so auch im Kreuzungsbereich am südlichen Ende der Straße der Einheit – zu Verbreiterungen der Straßen und Plätze. Der Fund älterer Fundamente sowie zahlreicher Haus- und Kellergruben im heutigen Straßenraum deutet auf die engere Platz- und Straßensituation im Mittelalter hin. Die Entwässerung der Straße und die Ableitung des überschüssigen Wassers der öffentlichen Wasserstellen funktionierten ab dem 18./19. Jh. über eine Feldsteinrinne.



Lage der wichtigsten mittelalterlichen und neuzeitlichen Befunde



Fundamente der östlichen Wange des Brandenburger Torweges (sehr gut erhalten und reichen bis in eine Tiefe von über 3 m) – Ansicht von SW/ Foto: A. Dinter



vorgeschichtlicher Ofen unter Schichtaufbau aus vorgeschichtlichem Kulturhorizont, mittelalterlichen Torfhorizontresten und neuzeitlichen Auffüllschichten. Foto: B. Palm



Mittelalterlicher Straßengraben mit Holzbrettern und -planken befestigt. Ansicht von Norden. Foto: B. Palm

Die vermutlich teilweise mit Holzplanken abgedeckte Rinne zog sich entlang der gesamten Straße der Einheit im westlichen Bürgersteig und entwässerte in die Gräben am Brandenburger Tor und Schlosstor. Zu den jüngsten archäologischen Befunden zählen die beiden Ziegelsteinschächte vor dem Haus Nr. 1. Der nördlichere, unverfüllte Schacht konnte als Brunnen erkannt werden. Er reichte bis in eine Tiefe von über 4,4 m und war mit einer Ziegelsteinkappe auf Eisenträgern ausgestattet. Ähnlich jung war der südlichere, bereits verfüllte Schacht, der als Klärgrube für das an dieser Straßenecke ehemals befindliche Pissoir diente.

Die Entwicklung ausgewählter Gebäude und Hofanlagen

An der Straße der Einheit befinden sich besonders repräsentative Gebäude mit den dazugehörigen Nebengebäuden und Hofanlagen. Die Grundstücke auf der Ostseite der Straße reichten meist bis zur Mauerstraße.

Wohn- und Geschäftshaus Straße der Einheit 14

Das Gebäude wurde 1789 von Bürgermeister Johann Gottlieb Serno erbaut und hatte als nachfolgende Eigentümer Tuchmacher, Tuchhändler und Kaufmannsleute. Seit 1896 ist das Grundstück im Besitz der Kaufmannsfamilie Mentzel (heute Fam. Hollmann).

Das achtschichtige traufständige Gebäude mit Mansarddach und frühklassizistischer Putzfasade steht unter Denkmalschutz. Die Nebengebäude wurden von jeher gewerblich genutzt. Bis Mitte des 20. Jh. befand sich in einem der Nebengebäude eine Pantoffelfabrik.

Auf dem Grundstück standen neben dem Wohnhaus ein Brauhaus, Ställe und ein Budenhaus an der heutigen Mauerstraße. Das Grundstück verfügte über ein Durchgangsrecht durch das Budenhaus von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang.



Gustav Mentzel, Eisenwarenhandlung
Belzig
 Bankkonto: Postbank Belzig
 Postbankkonto Berlin Nr. 22276
 Fernsprechnr. Belzig 413
 (Mark)
 Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen
 Lager Bitterfelder Tonröhren, Tröge, Krippen usw.



Wohn- und Geschäftshaus Straße der Einheit 14: historische Aufnahmen und Firmenwerbung (Quelle: Sammlung G. Kästner, Belzig)

Gustav Mentzel Dampflösgewerk Belzig
 an der Berlin-Wettliner Eisenbahn
 Bankkonto: Kassenbuch Belzig A-4
 Brandenburger Bank Belzig, Marktstraße 11/12
 Postbankkonto: Berlin Nr. 22176
 Fernsprechnr. Belzig Nr. 412
 Telegrammnummer: Mentzel Belzig
 (Jahresbilanz 1905)
 Fabrikation von Holzpantoffeln
 Holzpantoffelsohlen
 Holzschuhsohlen

Wohn- und Geschäftshaus Straße der Einheit 1

Auf dem ehemals brauberechtigten Grundstück Straße der Einheit 1/ Ecke Wiesener Straße befand sich ursprünglich ein Wohnhaus mit Färberhaus. Die sogenannte „Schönfärberei“ wurde bis Mitte des 19. Jahrhunderts auf diesem Grundstück betrieben und danach an einen Drechslermeister veräußert, der sein Handwerk bis Ende des 19. Jahrhunderts ausführte. 1872 übernahm der Bäckermeister Garz das Grundstück und betrieb bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine Bäckerei. Nach dem 2. Weltkrieg befand sich in diesem Gebäude ein Café mit Eisdisse.

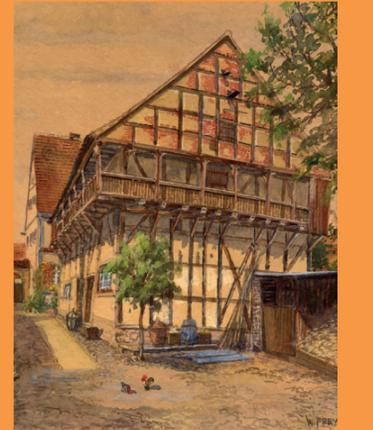
Hinweis: Im Nachbarhaus Wiesener Straße 2 wurde 1826 Ferdinand Theodor von Einem geboren, der 1850 auswanderte. Er eröffnete in Moskau eine kleine Konditorei am Arbat und baute 1867 seine erste Schokoladenfabrik direkt gegenüber vom Kremel. Als bekannter Moskauer Konditor und Hoflieferant des Zaren wird er noch heute geehrt.



Historische Aufnahme mit dem Haus Weichmann und dem Eckgebäude Sandberger Straße 2 im Vordergrund (Quelle: Sammlung G. Kästner, Belzig)



Historische Aufnahmen Haus Weichmann und Altes Brauhauses (Quelle: Sammlung G. Kästner, Belzig)



Wohn- und Geschäftshaus Straße der Einheit 2 – „Haus Weichmann“ mit Brauhaus

Das Grundstück ist mit einem Wohn- und Geschäftshaus aus dem 17. Jahrhundert und dem ehemaligen Brauhaus auf dem Hof bebaut.

Das zweigeschossige repräsentative Bürgerhaus mit dem gut erhaltenen Sitznischenportal aus Sandstein und dem Wasserspeier im Traufbereich zeugt von sächsischer Bautradition.

Im Hof steht ein zweigeschossiger Fachwerkständerbau mit umlaufender Oberlaube, verzierten Kopfbändern und Holzbaluster. Das Gebäude wurde bis ins 19. Jahrhundert als Brauhaus genutzt. Im Jahr 1691 waren 65 Bürger der Stadt brauberechtigt.

Wohn- und Geschäftshaus Str. d. Einheit 1/ Wiesener Str. 2 – historische Aufnahme mit Pissoir vor den Gebäuden (Quelle: Fam. Kästner, Belzig)



Belzig (Mark) Adolf-Hitler-Strasse